

Predigt vom 26. November 2017

Thema: **Hoffnung über den Tod hinaus**
Aus der Serie: **Lehre für eine wachsende Gemeinde**

Text: **1. Thessalonicher 4,13-18**

13 Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. 15 Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. 16 Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; 17 dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. 18 Tröstet also einander mit diesen Worten!

Mit dem heutigen Ewigkeitssonntag wird das Kirchenjahr abgeschlossen. Traditionell gedenkt man an diesem Sonntag der im vergangenen Jahr Verstorbenen. Unser Predigttext nimmt dieses traurige Thema auf und gibt uns eine Hoffnung über den Tod hinaus.

1. Die andere Trauer (V.13)

«... damit ihr nicht trauert wie die anderen ...». Was bedeutet es, als gläubender Mensch anders zu trauern? Heisst es, weniger zu trauern? Mit einem Lächeln auf den Lippen zu trauern?

«anders» kann auch bedeuten «mehr». Wenn die Liebe tatsächlich das Markenzeichen der Christen ist (Joh 13,35), ist es nicht verwunderlich, dass der Tod ihrer Liebsten sie ausserordentlich traurig macht (Apg 8,2; Phil 2,27). Wenn geschätzte Menschen sterben, hinterlassen sie eine tiefe, schmerzhaft Lücke in unserem Leben. Der Unterschied liegt also nicht in der Intensität der Trauer, sondern in einer Hoffnung, die über den Tod hinausgeht. Für diese Hoffnung aber gibt es eine unverhandelbare Voraussetzung: «Wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist» (13a).

2. Mit Jesus gestorben (V.14)

Einige von uns sind schon an Sterbebetten gestanden. Sie haben miterlebt, wie ein Mensch seinen letzten Atemzug macht ... und dann ist es ganz still. Das passierte auch Jesus! Am Kreuz hat er zum letzten Mal ausgeatmet und ist dann ins Reich der Toten eingetreten (Joh 19,30; 1.Pe 3,18f).

Der Tod ist ein Ort, wo Jesus gewesen ist! Was er dort gemacht hat? Er hat dem Tod die Macht genommen und seine göttliche Autorität aufgerichtet. Seither können uns weder Tod noch Leben von der Liebe Christi trennen (Röm 8,38f). Das Tal des Todes kann für Christen nach wie vor dunkel und schmerzhaft sein, aber es ist ein sicherer Ort, weil Jesus dort gewesen ist und die Natur des Todes verändert hat. Dieser Zuspruch gilt allen, die «in ihm entschlafen» sind (14).

3. Mit Jesus auferstanden (V.14-17)

Der Tod konnte Jesus nicht halten. Am dritten Tag ist er auferstanden. Diese Tatsache ist essenziell für unseren Glauben (1.Kor 15,12-18). Die Auferstehung von Jesus und die Auferstehung der Gläubigen sind untrennbar miteinander verknüpft.

Nun gibt es allerdings einen gravierenden Unterschied: Jesus ist schon auferstanden, unsere Liebsten noch nicht. Sie sind zwar mit Christus gestorben und geniessen seine wunderbare Gegenwart, aber der volle Segen der Auferstehung lässt noch auf sich warten. Sie werden dieses gewaltige Ereignis gemeinsam mit den dazumal lebenden Christen erleben (17).

4. Für immer beim Herrn (V.14.17)

Und dann werden wir für immer beim Herrn sein und die ungetrübte Gemeinschaft mit ihm geniessen. Jesus teilt alles mit uns: seinen Tod, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt, ja die ganze Ewigkeit (17). Alles, was ihm gehört, gehört auch dir!

Wie soll uns nun dieser Abschnitt zum Trost bezüglich der geliebten Verstorbenen werden? Wir werden sie wiedersehen, erkennen und ihre Gemeinschaft unbeschwert geniessen. Gott liebt es, Menschen zusammenzubringen: schon hier auf der Erde und erst recht in der Herrlichkeit. Bestimmt wird es ganz anders sein, als wir es uns vorstellen. Aber es wird niemals weniger sein. Denn Gott gibt immer mehr und niemals weniger!

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ Welche trauernde Person wirst du diese Woche ermutigen?
- ➔ Woran liegt es, dass Menschen in Schwierigkeiten sich häufig in die Isolation zurückziehen statt die Gemeinschaft zu suchen?
- ➔ Denkt als 4G- oder Kleingruppe darüber nach, welchen Menschen ihr euch in Zeiten der Trauer bedingungslos anvertrauen könnt. Betet darum und arbeitet daran, selber zu solchen Menschen zu werden!
- ➔ Die Voraussetzung, um diese Hoffnung in sich zu haben, ist der Glaube an Jesus Christus. Wie ist dein Verhältnis zu ihm?
- ➔ Weitere Bibelstellen zum Thema: 1.Petr 1,3-9; 2.Kor 1,3-11; 1.Kor 15.